

Irdische Mysterien - Kosmische Wahrheiten

Die Besiedelung der Erde und der menschliche Körper

Von Esther Sherin Leemann und Tom Güttinger

Die Angaben zu den Quellen findest du am Ende des Artikels.

Die Entstehung des Lebens

Wie ist das Leben auf der Erde entstanden? In sieben Tagen mit der Erschaffung des Menschen, wie es die Bibel beschreibt – oder durch zufallsgesteuerte Evolution und natürliche Selektion? Vielleicht glaubst du eher an eine der vielen Möglichkeiten im grossen Spektrum zwischen diesen Versionen? Darwin hat übrigens seine Theorie der zufallsgesteuerten Evolution und der natürlichen Selektion vor seinem Tod widerlegt, doch das ist eine andere Geschichte.

Geschichte - vertraust du der Geschichte unserer Geschichte? Die ägyptischen Pyramiden seien von Menschenhand vor 4500 Jahren in der frühen Bronzezeit aufgetürmt worden? Und wer baute die [bosnischen Pyramiden](#) in Visoko vor 20'000 Jahren – die Steinzeitmenschen? Welchen Fakten und welcher Geschichte vertraust du?

Das sagt uns doch die Wissenschaft! Sie überprüft sich gegenseitig und der resultierende Konsens entspricht dann der „Wahrheit“, der zu vertrauen ist. Doch Konsens kann auch Narrativ sein, durch Abschreiben oder wenn abweichende Meinungen zum Nachteil deren Autoren gereichen.

Die Grenzen der Wissenschaft

Was ist das Resultat, wenn die Wissenschaft immer innerhalb desselben Horizonts und derselben Annahmen denkt? Weil sich beispielsweise die Naturwissenschaften auf das Materielle beschränken, auf den Planeten Erde und den Einfluss von Mondgravitation und Sonnenenergie? Auf diese Weise kann nur „Wahrheit“ innerhalb dieser engen, selbstgesteckten Grenzen gefunden werden. Es fehlt der Einbezug der geistigen und spirituellen Ebenen des Kosmos, deren Einflüsse zu integrieren sind, um nebst dem „Was“ und „Wie“ auch das „Warum“ erklären zu können. Dieser Ansicht waren Forscher wie Francis Crick (Mitentdecker der Struktur der DNA), Jonathan Wells (Molekularbiologe), und in den letzten Lebensjahren auch Albert Einstein. Wie Letzterer sagte: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Könnte es auch ganz anders sein?

Könnte das Leben nur zum Teil hier entstanden sein, und zum Teil von ausserhalb der Erde kommen? Ist das zu abwegig oder nur Filmphantasie? Löse dich von der Vorstellung der „bösen Aliens“ und lies hier einen kleinen Einblick in die Sicht der Besiedelung der Erde und der Entstehung des modernen Menschen, wie sie das Sternenvolk der Plejader überliefern.

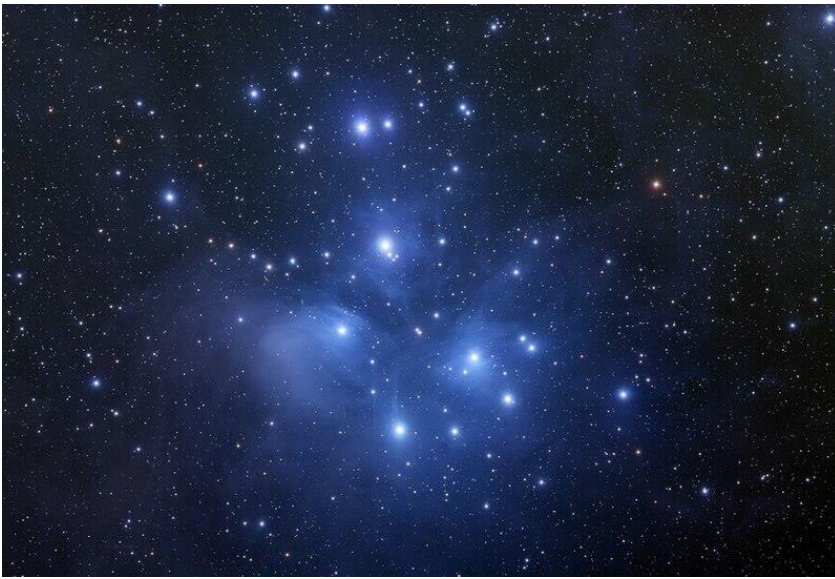


Foto von Boris Stromar, CC BY-SA 3.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

Die Plejaden (sieben Schwestern) sind ein Sternhaufen in der Milchstrasse, deren Bewohner über Medien auf der Erde mit uns kommunizieren können.

Wir sind offen und denken frei, auch ausserhalb der gewohnten Grenzen. Bei Millionen von Sternen und Planeten ist es sehr unwahrscheinlich, dass wir „Erdlinge“ die einzige oder die am weitesten entwickelte Spezies sind. Dann würde die Menschheit in einem Kosmos mit fortgeschrittenen, kultivierteren Zivilisationen existieren.

Unsere Sicht des Menschen

Wir gehen davon aus, dass wir menschliche Seelen sind, die mit einem Geist in einen Körper hineingeboren werden. Folglich sind nicht der Geist oder die Seele die Produkte des biologischen Körpers. Dies ist eine verbreitete spirituelle Weisheit, ebenso dass die Seelen als göttliche Funken aus der Urquelle („Alles-was-Ist“ - oder auch noch anders benannt) geschöpft wurde.

Die Plejadische Geschichte der Erdbesiedelung

Wir reisen gedanklich zurück in die Zeit, in der die Erde bereits seit Millionen von Jahren existierte, und Pflanzen-, Tier- und Mineralwelten grösstenteils vorhanden waren. In jener Zeit reisten Seelen von anderen Sternensystemen auf die Erde in ihren „ausserirdischen“ Körpern, die uns ähnlich sind. Ihre Raumschiffe waren hoch entwickelt und nutzten Technologien, die auf der Erde noch nicht verbreitet sind. Deren Antriebssysteme sind nicht durch die Lichtgeschwindigkeit limitiert sondern nutzen die Raum-Zeit-Krümmung, um grosse Distanzen bei Weltraumreisen zu überwinden.

Diese Wesen kamen von den Plejaden, Sirius, Lyria, Andromeda und anderen bewohnten Systemen, und werden hier der Einfachheit zuliebe „ET's“ genannt (Extra-Terrestrials, Englisch für Ausserirdische). Sie gründeten auf der Erde Hochkulturen wie Mu, Lemuria und später Atlantis. Die Geschichte dieser Epochen gibt viel zu berichten, sprengt aber den Rahmen dieses Artikels.

Die Erde ist ein einmaliger und besonderer Planet, den die ET's erfahren wollten, nicht nur wegen ihrer Schönheit. Während das Naturgesetz der Polarität¹ überall im Universum auf gleiche Weise gilt, existiert auf der Erde die Dualität in aussergewöhnlicher Ausprägung. Dualität ist eine Zweiheit von

¹ Gleichzeitig vorhandene Pole, die sich gegenseitig ergänzen und im natürlichen Gleichgewicht bleiben, wie die Pole einer drehenden Kugel, positive und negative Ladung, Ursache und Wirkung.

gegenteiligen, sich ausschliessenden Gegensätzen, die verursacht wird durch Spaltung und Einseitigkeit im Denken, Fühlen und Handeln. Sie entsteht, wenn das Gleichgewicht gebrochen ist, durch eine spaltende (diabolische) Kraft, z.B. „das Gute“ vs. „das Böse“, Liebe vs. Hass, achtsam vs. egozentrisch. Diese Dualität und die auf der Erde möglichen, starken Emotionen waren auf ihren Heimatplaneten viel schwächer ausgeprägt. Sie wollten diese Erfahrung aber unbedingt machen, und sich dauerhaft im „Abenteuer- und Erlebnispark Erde“ aufhalten.

Ein angepasster Körper

Die physischen Körper der ET's waren für ihre Heimatplaneten geschaffen, und existierten auf einem höheren Energieniveau oder Frequenz, Dimension, Schwingung. Sie waren nicht an ein Leben auf der Erde angepasst. Die Auswirkungen des tiefen Energielevels und der Dualität auf unserem Planeten betrafen sie sehr und führten zu Alterung und Krankheit. Daher errichteten sie einerseits Verjüngungstempel, und mussten andererseits häufig zur Erholung und Genesung zurück in ihre Heimat reisen. Mit der Zeit wurde das mühsam und die ET's begannen, die Eigenschaften ihrer Körper genetisch zu verändern. Während dieser Vorgang heute meist negativ belastet ist, gab (und gibt es) durchaus Gesetze im Universum, welche Technologien erlaubt sind und welche nicht. Ein Rat wacht über deren Einhaltung. Mit Hilfe von pflanzlicher DNA haben sie ihre Sternen-DNA ergänzt und neue, besser angepasste Körper geschaffen. Als Seelen in diese hinein geboren, konnten sie so ihren Aufenthalt auf der Erde deutlich verlängern.

Der menschliche Körper entsteht

Schon zu Zeiten Atlantis unterschied man lichtvolle, liebevolle Wesen und egozentrische, machtgierige Wesen, nicht anders als heute. Die letzteren wollten sich Wesen erschaffen, die ihnen gehorchen und für sie arbeiten. Ohne Erlaubnis des Rats experimentierten sie weiter und überschritten die erlaubten Grenzen. Aus ihrer Sternen-DNA, kombiniert mit Tier-DNA, entstanden verwirrte Wesen, halb Tier halb Mensch. Deren Geist konnte weder mit der Anbindung an höhere Dimensionen, noch mit der Energie der Erde umgehen. Ein zweiter Versuch mit Sternen-DNA und Primaten-DNA ergab sehr zornige Wesen, die später wieder verschwanden.

In einem dritten Versuch, notabene mit Hilfe der lichtvollen Kräfte, wurde aus der DNA aller zwölf Sternenvölker eine Gensammlung in Kristallform gebildet. DNA aus diesem Kristall in Kombination mit Primaten-DNA ergab ein hochentwickeltes Gefäss, unseren heutigen menschlichen Körper (homo sapiens). Er war geschaffen für ein Leben auf der Erde, allerdings der Vergänglichkeit unterworfen. Atlantis ist untergegangen, die ET's verschwanden für eine Zeit von der Erdoberfläche und nur die Menschen sind geblieben. Spannend sind die Ähnlichkeiten zwischen dieser Darstellung und den alten Überlieferungen über die Götter der Antike.

Die Hieroglyphenschrift der antiken Maya, das *Popol Vuh*, beschreibt die Erschaffung des Menschen als intentionalen Prozess, durch eine bereits existierende Intelligenz und nicht als spontanes Naturgeschehen. Sie teilen uns mit, dass der erste Versuch der Erschaffung fehlerhaft war und nachfolgende Versuche zu einer Verfeinerung führten. Es ist gut möglich, dass Zentauren und andere

Fabelwesen das Ergebnis des ersten Versuchs waren, und Neandertaler aus dem zweiten Versuch hervorgingen.

Das sagt die Wissenschaft

Unabhängige Wissenschaftler bestätigen heute, das gemäss den fossilen Funden der anatomisch moderne Mensch (homo sapiens) plötzlich vor rund 200'000 Jahren auf der Erde auftauchte. Seine hochentwickelten Merkmale, z.B. das grosse Gehirn und die Fähigkeit zu einer komplexen Sprache, haben sich bis heute nicht verändert. Die kontinuierliche Entwicklung vom Affen zum modernen Menschen kann auch heute nicht physisch belegt werden, wird aber an Schulen und Universitäten gelehrt.

Zudem haben wir seit dem Jahr 2000 die Möglichkeit, DNA vollständig zu entschlüsseln. Anhand von Erbgut-Funden eines Neandertalerbabys und frühen modernen Menschen wurde bewiesen, dass der moderne Mensch nicht vom Neandertaler abstammt. Die DNA des Menschen besteht aus einem aktiven Teil und einem grossen, inaktiven Teil. Fast der gesamte aktive Teil deckt sich mit dem Erbgut von Schimpansen, nur ein kleiner Teil ist spezifisch für den Mensch. Dazu kommt der grosse Anteil inaktiver DNA, die sicher keine „Abfall-DNA“ ist, wie man häufig hört. Da sie inaktiv ist, konnte sie keine Eigenschaften erzeugen, die in der natürlichen Selektion bevorzugt hätten werden können. Deshalb ist diese vermeintlich nutzlose DNA nicht durch Evolution entstanden. Zudem beweist ein gemeinsamer DNA-Anteil zweier Lebewesen nicht, dass sich das Eine aus dem Anderen durch Evolution entwickelt hat. Die plejadische Erklärung ist ebenso plausibel, dass das Erbgut unseres Körpers aus Primaten-DNA (Schimpansen) und Sternen-DNA kombiniert wurde.

Interessanterweise zeigte die Forschung auf, dass ein einzelner Strang der DNA (Chromosom 2) durch Verschmelzung zweier kleinerer Stränge entstand und dieses Ereignis schlagartig auftrat. Die dazu nötigen Vorgänge können nicht durch Evolution erklärt werden, sondern bedingen fortgeschrittene Technologien, die wir heute erst erlernen. Dies beweist, dass vor 200'000 Jahren intelligente Veränderungen am Erbgut stattgefunden haben.

Was sind wir?

Nun ist der Mensch nicht einfach ein ausserirdisches Genexperiment, sondern in der Essenz eine lebendige Seele, die einen menschlichen Körper bewohnt. Dieser Körper ist in Teilen ein Ausserirdischer. Sowohl Atlanter wie auch Menschen sind Seelen, sie wohnen jedoch in unterschiedlichen Körpern. Gemäss der Evolution wäre der Mensch ein biologisches Zufallsprodukt, eine biomechanische Maschine, im Prinzip ein Affe mit ein paar Upgrades!

Die Plejader berichten weiter, dass die Menschen damals gezielt in ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten eingeschränkt wurden. Dies erklärt sowohl das Vorhandensein eines inaktiven Teils der DNA und auch die Tatsache, dass wir heute nur einen kleinen Teil unseres Gehirns aktiv nutzen. Das Gehirn ist der Sitz des Verstands und hält die Verbindung zum Geist. Das Herz ist der Sitz der Seele und hält die Verbindung zum Göttlichen.

Wie kommen wir wieder in die volle Kraft und erreichen einen höheren Level zur Nutzung unseres ganzen Potenzials? Es geht nicht darum, mit dem Verstand zu urteilen, ob man der plejadischen Darstellung der Herkunft des Körpers vertrauen kann. Es geht um die Aktivierung der Herzintelligenz, dass jeder Vertrauen in sich selbst findet, die Dualität erkennt und im Innern ausbalanciert. Dadurch kommen wir auf den Weg der Heilung, des heil (d.h. ganz) Werdens.

Wissenschaft und Spiritualität

Die hier geöffnete Thematik ist sehr breit und verdient Vertiefung. Sie führt uns weiter zu Themen wie der interkulturellen Sintflutgeschichte, der Sprachverwirrung zu Babylon oder dem „Spiel des Lebens zwischen Licht und Dunkelheit“. Vieles überschneidet sich mit Naturwissenschaften wie der Biologie, der Philosophie, aber genauso mit den grossen Fragen aller Religionen und den traditionellen Überlieferungen der Veden, Mayas, Inkas,... Wer den Fokus von den oberflächlichen Widersprüchen wegnimmt und auf die Berührungspunkte und Übereinstimmungen legt, entdeckt neue Horizonte.

Wissenschaft und Spiritualität sind zwei sich ergänzende Ebenen der Betrachtung. Wie Yin und Yang sind sie untrennbar bei der Erforschung des Ganzheitlichen. Beobachtungen und wissenschaftliche Erklärungen sind wichtig. Doch dürfen wir uns öffnen, auf die geistige Ebene zu wechseln und andere Perspektiven zu erfahren, statt in engen Grenzen zu verweilen. Durch diese Erfahrung fühlen wir tief in uns, was stimmig und wahr ist. Dadurch baust du in deinem Innern das Vertrauen auf, welche Teile für dich in das grosse Puzzle der kosmischen Wahrheiten passen.

Esther Sherin Leemann begleitet Menschen auf ihrem Weg der Entwicklung und Entfaltung. Sie wirkt als energetische Heilerin mit eigener Praxis und hält Seminare zu Mysterien und Wahrheiten.
www.esther-sherin.ch

Tom Güttinger ist Ingenieur ETH, in Naturwissenschaften geerdet, aber frei im Geist.

Hinweis der Autoren zu den Quellen:

Die Recherchen zur Erdgeschichte und der Entstehung des menschlichen Körpers basieren hauptsächlich auf den Büchern der Autorin *Eva Marquez* (DNA-Aktivierung durch die kosmische Familie; Seelenheilung und energetischer Schutz; Heilungscode der Plejader Band 1 bis 3).

Die wissenschaftlichen Darlegungen stammen aus dem Buch des Autors *Gregg Braden* (Mensch: gemacht).

Wertvolle plejadische Weisheiten und Heilmethoden sind ergänzend in den Büchern der Autorin *Pavlina Klemm* (Lichtbotschaften von den Plejaden Band 1 bis 9) zu finden.